

## *Die Reise zum Krafttier*



*Krafttier...*

*„Im Inneren Land,  
zwischen dem Gestern und dem Heute,  
in dunklen Zwielficht meiner Seele,  
finden mich Deine tiefen Augen.*

*Kenne Dich – und doch nicht..  
Liebe Dich – und fürchte Deine Wahrheit.  
Mein Verstand erlischt in Deinem Blick.  
Es stirbt der Gang der Stunden.*

*Erkenne Dich – als Teil von einer Kraft..  
Die meine war vor langer Zeit,  
Die Meine wieder wird,  
Denn Du bist da!“*

*© Schamanische Praxis Wurzelwege,  
Heike Jakob Heilpraktikerin für Psychotherapie*

### *Was ist ein Krafftier?*

*Bereits bezüglich dieser Frage, öffnet sich ein weites Feld von Antworten. Für die einen ist das Krafftier ein vergessener Aspekt unserer eigenen Seele. Für den anderen ein Konstrukt unserer Vorstellungskraft und einzig durch unseren Willen ausschließlich in der Dimension der Reise lebendig. Manche halten es gar sehr verkürzt für den „animalischen“ Anteil unseres Selbst, was auch der feinen, sensiblen Energie der Krafftiere nicht gerecht wird.*

*Für den Schamanen ist das Krafftier ein Bote der Anderswelt, der auch ohne unser Zutun und unsere Existenz lebt und durchaus auch in dieser Dimension der Wirklichkeit erscheinen kann und sei es durch ein Bild in einem Buch, ein Stück Stoff, das das Muster seines Felles aufweist oder eine Tierbegegnung auf der realen (schamanisch mittleren Ebene) unserer Existenz. Da wir jedoch im Laufe der Evolution auch in vielfältiger Tiergestalt gelebt haben, ist das Krafftier Teil von uns und zugleich auch nicht.*

*Das Krafftier schützt und begleitet uns bereits seit Beginn unserer Inkarnation in diesem Leben, häufig sogar bereits durch mehrere Leben hindurch. Es ist möglich, dass es bereits eine reale, materielle Existenz eines unserer Leben mit uns geteilt hat. Es ist sehr vertraut mit unserem Wesenskern, kennt unsere Schwächen und Fehler und ist unbestechlich ehrlich. Ebenso trägt es sowohl die charakteristischen Züge seiner Art, sowie auch sehr individuelle Charaktereigenschaften. Es kann beispielsweise aggressiv oder sanftmütig, frech, verspielt, ernst oder vertrottelt sein oder den Schalk in sich tragen. Es erscheint in der Trance in klar erkennbarem Alter und Zustand sowie deutlich definiertem Geschlecht. Oft wird das Geschlecht des Krafftieres nicht unbedingt optisch wahrgenommen, sondern treffgenau „erfühlt“. Das Krafftier ist einzigartig und unverwechselbar. Es trägt einen individuellen Namen, den es, ist das Vertrauen zum Menschen weit reichend genug gereift, auch mitteilt. (Der Name soll-*

te auf jeden Fall „gegoogelt“ werden, was interessante Erkenntnisse mit sich bringt.)

Ein Krafttier ist ein Helfertier aus der geistigen Dimension unserer Wirklichkeit. Es trägt unendliche Weisheit in sich und befindet sich zu jedem Zeitpunkt in der Lage aus dem totalen Überblick heraus auf unser Leben zu blicken und uns Impulse zu geben, die uns befähigen, unseren Weg effektiver und reibungsfreier zu erkennen. Das Krafttier verfügt zu jeder Zeit über einen Zugang zu allem Wissen, das für uns relevant ist. Es hat Zutritt zum so genannten „kollektiven Unbewussten“ und zur Weisheit anderer Dimensionen.

Betet ein Schamane (oder ein Reisender) zu seinem Krafttier um Hilfe, Schutz und Begleitung, so betet er zu seinem individuellen Helfer ebenso wie zur Gruppenseele der Gattung, der das Krafttier angehört. In der Arbeit mit dem Krafttier wird schnell deutlich, dass es sich bei dieser individuellen Energie um so etwas wie einen „Boten Gottes“ oder einen Engel in besonderer Form handeln könnte.

Nicht zuletzt dadurch hat das Krafttier eine einzigartige kostbare Fähigkeit, die es uns selbstlos und großzügig zur Verfügung stellt. Es übermittelt uns eine ganz bestimmte KRAFT. Dieser Kraft sollten wir uns bei der Reise bewusst sein und uns ihrer in der Folge würdig erweisen.

Ein Krafttier kann sowohl gefunden (bewusst gemacht) werden, als auch bei Nichtbeachtung oder Unverständnis oder absichtlicher Missachtung wieder verloren werden und in die unbewusste Tiefe der Anderswelt zurückkehren, aus der es emporstieg. Ob wir es dann jemals wieder finden und es sich uns noch einmal anvertraut, ist ungewiss.

Alle Energie, die wir in die Zusammenarbeit mit unserem Tier investieren, kommt jedoch uns selber zu Gute. Am Ende sind wir einem Zustand der eigenen Kraft sehr nahe gekommen und agieren bewusst aus der Mitte heraus.

*Dadurch lassen sich die Anforderungen des Lebens leichter bestehen und die Lernaufgaben annehmen und bewältigen...*

*Die Beschäftigung mit dem Krafttier lässt unser inneres Kind wieder in den Zustand des Spielens und der Leichtigkeit gelangen. Wir werden kreativ, gestaute Kraft kommt ins Fließen...*

### *Wie finde ich Mein Krafttier?*

*Die Krafttiersuche führt uns in die so genannte Untere Welt des schamanischen Universums (neben der Mittleren Welt in der wir leben und der Oberen Welt auf der unter anderem die Ahnenebene und der Bereich der Lebenschroniken anzutreffen ist und unser Lehrer zu Hause ist). Das einzige Ziel, das während der Reise im Bewusstsein schwingt, ist das Ziel, das Tier zu finden.*

*In Gedanken sucht der Reisende einen ihm bekannten Ort (einen Baum eine besondere Landschaft) auf. Hier hält er nach einer Möglichkeit Ausschau, nach unten in die Erde zu gelangen. Die Untere Welt kann durch einen hohlen Baumstamm, eine Quelle, eine Feuerstelle die Oberfläche eines Teiches, eine Höhle oder aber durch das Loch einer Maus betreten werden. Die passende Dimension des Zuges spielt hierbei keine Rolle. Da der physische Körper nicht mit uns reist, kann der Reisende sich verwandeln in Größe und Gestalt, auch wenn dies zunächst ein unbekanntes, unheimliches Gefühl ist.*

*Es ist absolut notwendig, unbefangen und frei von Erwartung zu sein. Erwartet man ein bestimmtes Tier, das unter Umständen auch noch edel, mächtig und selten sein soll, so wird man in den meisten Fällen enttäuscht sein. Man sollte unbedingt bereit sein jede Energie, in welcher Form sie sich auch immer zeigen möge, dankbar anzunehmen. Nur so kann die Krafttierreise zu einem Erlebnis werden, das das Leben verändern kann.*

*Nachdem die Untere Welt durch den individuellen Zugang betreten wurde, gelangt man meist in eine Art Höhle oder Grotte und eine*

*Landschaft, der Mittleren Welt in der wir mit unseren Körpern leben, nicht unähnlich, öffnet sich dem Reisenden. Für jeden Menschen hat die Untere Welt ein ganz charakteristisches Aussehen. Es ist ein heiliger Ort, in dem auch Sagengestalten wie Einhörner und andere Fabeltiere vorkommen können. In dieser Dimension reisen wir ehrfürchtig und vorsichtig. Es sollte nichts von hier mitgenommen werden (außer natürlich dem Krafttier, wenn es gefunden wurde).*

*Bedächtig bewegt sich der Reisende seinem Gefühl folgend. Vielleicht muss er Hindernisse überwinden, um in der Richtung zu wandern, die sein Gefühl vorgibt, sie sind jedoch immer zu meistern und er ist zu jeder Zeit behütet, da er sich auf einer heiligen Mission befindet, die von der Geistigen Welt absolut erwünscht ist.*

*Es kann vorkommen, dass mehrere Tiere seinen Weg kreuzen, ihn beobachten oder ignorieren und wieder verschwinden. Taucht ein Tier drei Mal auf, ist es mit hoher Wahrscheinlichkeit das Krafttier, manchmal ist es auch sofort sichtbar und tritt in Interaktion mit dem Reisenden.*

*Sieht man sich nun endlich dem Krafttier gegenüber, so ist dies ein zutiefst bewegender Augenblick, in dem jede Zeit still steht. Es gilt nun, sein Vertrauen zu gewinnen, falls es scheu oder misstrauisch ist, es genau zu studieren und seinen eigenen Gefühlen gegenüber ganz offen zu sein. Fühlt sich das Tier bekannt an? Ist es vertraut? Welches Verhalten kann man beobachten? Ist die Energie, die anwesend ist, männlich oder weiblich, alt oder jung? Ist das Tier alleine gekommen oder in Begleitung, führt es Junge oder ist es Teil eines Schwarms oder einer Gruppe?*

*Welcher Art tritt es dem Reisenden entgegen? Will es ihn an einen anderen Ort führen, möchte es berührt werden oder spielen? Hier lässt man sich vertrauensvoll auf die „Vorschläge“ des Tieres ein. Alles, was geschieht ist in Ordnung und willkommen, Teil von der Kraft, an der der Reisende ab jetzt Anteil hat.*

Nach einiger Zeit kann der Reisende nun Fragen an das Tier richten. In seltenen Fällen, meist nur, wenn es der Art des Tieres entspricht, erfolgt eine wörtliche gesprochene Antwort. Meistens kommunizieren die Tiere (wie im echten Leben) durch stille Telepathie. Als habe man plötzlich ein nicht selbst gedachtes Wort im Kopf, dringt die Antwort in das Bewusstsein ein. Da ist plötzlich ein Name, ein Satz, eine Gewissheit.

Die üblichen und sinnvollen Fragen, die man stellen kann, sind:

1. Wie lautet Dein Name?
2. Welche Gaben bringst Du mir für mein Leben? Und schließlich:
3. Möchtest Du mich von heute an begleiten?

Wird kein Name genannt, bedeutet das nicht, dass das Tier verstockt ist oder keinen Namen besitzt, dann ist es schlichtweg noch nicht die Zeit für den Namen, auch das wird akzeptiert. Die Vorsicht des Tieres ist uns hierbei vielleicht bereits eine Lehre.

In der Regel bringt das Tier zwei bis drei „Gaben“ mit, die es auch benennt. Es sind Eigenschaften, die der Reisende zur Zeit in seinem Leben dringend benötigt. In der weiteren Zusammenarbeit mit dem Tier wird er nach Wegen suchen, diese Eigenschaften aktiv in den Situationen seines Lebens in der Mittleren Welt einzubringen. Es sind Eigenschaften, die er vielleicht noch ablehnt, die ihm mühsam erscheinen oder unnötig oder vor denen er sich fürchtet, die ihm jetzt genannt werden. Er alleine wird bei näherer Betrachtung seines Lebens die Größe dieser Gaben ermessen.

Normalerweise möchte das Krafttier seinen Menschen begleiten und ihm helfen, die notwendigen Veränderungen seines Lebens in Angriff zu nehmen und ihm „Kraft“ geben. Das Tier wird von sich aus mit dem Reisenden zurück zum Eingang der Unteren Welt gehen, bzw. auf seinen Arm springen, oder umgekehrt - ihn tragen.

Manchmal wehrt es sich jedoch oder zögert. Dann wird es sanft überredet. Vielleicht möchte es eine Bedingung stellen, unter der es zurückkehren kann. Dann sollte man sorgsam abwägen, ob man auch erfüllen möchte, was man jetzt verspricht. Denn sonst hat es

keinen Sinn, das Tier mitzunehmen, denn es wird nicht bleiben. Vielleicht muss man sich auch zunächst verabschieden und später wiederkommen. Allerdings ist dies eher selten. Die meisten Krafttiere sind im Gegenteil eher ungeduldig, endlich mit ihrem Menschen gehen zu können, um etwas zu bewegen und sei es „nur“ zu einer neuen Stufe der Selbsterkenntnis beizutragen.

Mensch und Tier kehren dann gemeinsam durch denselben Gang wieder in die Mittlere Ebene zurück, durch den der Reisende kam. Befindet sich der Reisende wieder an seinem Ort in der Mittleren Welt, bedeutet dies das Ende der Reise. Ein veränderter Rhythmus der Trommel kündigt dies an.

Manchmal ist der Input an Energie auf der Mittleren Ebene für den Reisenden mit deutlichen körperlichen Symptomen wie Schwindel oder leichter Übelkeit verbunden. Auch kommt es vereinzelt zu Hitzezwallungen oder zur berühmten „Gänsehaut“. Das ist völlig normal und verschwindet nach etwa einer halben Stunde wieder. Die Kraft allerdings bleibt länger, im Idealfall den Rest des Lebens...

Die meisten Krafttierreisen dauern etwa 20 Minuten. Schwierige Reisen bis zu einer Stunde, leichtere (die schon lange fällig waren...) nur einige Minuten.

In sehr seltenen Fällen wird die Reise ergebnislos beendet. Wenn es unmöglich ist für sich selbst zu reisen (was allerdings die kraftvollste und eindrucksvollste Methode darstellt), kann ein Schamane das Krafttier finden und zurückbringen. Im anschließenden Gespräch wird er sich bemühen, die Reise möglichst exakt und eindrucksvoll zu schildern, um die Tierenergie so lebendig wie nur möglich zu vermitteln, damit sie etwas bewegen kann.

*Wie geht es jetzt weiter oder was mache ich, wenn ich mein Tier gefunden habe oder es zurückgebracht wurde?*

Hier sind Phantasie und Spiellust keine Grenzen gesetzt. Im Folgenden werden nur Beispiele aufgelistet, die sich meiner Erfahrung nach als sinnvoll und machbar erwiesen haben. Für diejenigen, der

den schamanischen Weg als Ausbildung gewählt hat, sollten folgende Übungen und Nacharbeiten auf jeden Fall durchgeführt werden. Der sichere und tragfähige Kontakt zum Krafttier ist die wichtigste Voraussetzung für jede schamanische Arbeit, sei es für sich selbst, als auch für den Klienten.

1. Zunächst einmal geht es darum, den besonderen unverwechselbaren Charakter der ersten Reise festzuhalten. Hierfür sollte die Reise möglichst detailgetreu aufgeschrieben werden.

2. Ferner gilt es nun möglichst viele Informationen über das Tier und seine Lebensgewohnheiten zu sammeln. Hier leistet das Internet oder auch gängige Krafttierliteratur gute Dienste. Allerdings ist nicht zu vergessen, dass jedes Krafttier individuell unterschiedlich ist und einzigartige Gaben bringt, die oftmals den Standarddeutungen der Krafttierbücher nicht entsprechen. Hier gilt die alte schamanische Richtlinie „Der eigene Bauch ist Gesetz“. Was sich brauchbar anfühlt, ziehe man zur Deutung heran. Den Rest vergesse man getrost. Ziel ist es, zum Spezialisten für sein Tier zu werden. Jede Lebensgewohnheit der Art, jede Information kann eine Rolle spielen, wenn man das Tier und seine Kraft verstehen will.

3. Was bedeutet der Name des Tieres? Manchmal ist es ein fremdländischer Eigenname, der eine Bedeutung hat. Manchmal ist diese auch offensichtlich. Was hat der Name des Tieres mit dem Reisenden zu tun?

4. Warum hat die Tierenergie dieses spezielle Lebensalter und dieses bestimmte Geschlecht gewählt? Entspricht dem Krafttiermensch Geschlecht und Lebensphase oder stellt sich hier einen Gegensatz dar?

5. Wie ist das Verhalten des Tieres zu interpretieren und was hat es im Reisenden ausgelöst? An welcher Stelle seines Körpers hat der Reisende das Tier gespürt?



6. Die Aufgabe liegt nun darin, die Energie des Tieres ins tägliche Leben zu integrieren. Der Phantasie (und dem Spiel) sind hierbei keine Grenzen gesetzt. Stofftiere, Bilder, Besuche im Zoo, Fotografie von sich selbst in Verbindung mit dem Tier oder die eigene künstlerische Umsetzung, das Krafttierbild – all das bringt manchmal erstaunliche und oft erheiternde Erkenntnisse. Die Arbeit mit dem Krafttier ist spielerisches Lernen. Der Krafttiermensch fühlt während der Beschäftigung mit seinem Tier, wie sich seine Energie immer tiefer mit ihm verbindet.

7. Krafttiertanz und Krafttiermaske können Instrumente der Integration des Tieres darstellen. Im Tanz und durch die Herstellung einer Maske wird dem Tier ermöglicht, hier in der Mittleren Welt unseren Körper zu benutzen um sich auszudrücken und uns selbst werden unglaubliche Erfahrungen zuteil (wie z.B. Das Fliegen der Vögel oder das Schwimmen der Fische...) , die wir im realen Leben niemals hätten.

8. Kraftobjekte des speziellen Tieres (z.B. Federn oder Felle) bieten, natürlich immer im Einklang mit Arten- und Naturschutz, die Möglichkeit, sich mit der Kraft dieses besonderen Tieres zu umgeben, wenn wir in der Mittleren Ebene unterwegs sind. Auch gibt es je nach Tier die Möglichkeit Originalaufnahmen der Tierlaute zu besorgen und in sich hinein zu fühlen, was sie tief im Inneren auslösen.

9. Die wertvollste Methode, sein Krafttier dauerhaft zu integrieren besteht allerdings darin, es möglichst oft und intensiv zu kontaktieren und zu befragen. Sei es durch eine kurze Visualisierung vor dem Einschlafen (Vorstellung des Tieres so wie es auf der Reise erschien) oder durch eine echte Reise nach dem beschriebenen Muster der ersten Reise. Man wird hier die überraschende Erfahrung machen, dass das Tier lebt und auch Antworten auf aktuelle sehr persönliche Fragen geben kann. Manche Tiere können sogar mit auf einen Spazier-

gang in der Mittleren Welt eingeladen werden und laufen dann so spürbar „bei Fuß“, dass man am liebsten mit ihnen heulen würde.. Im weitergehenden schamanischen Arbeiten spielt das Krafttier als Helfer eine zentrale Rolle. Es kann beispielsweise zu andere Menschen geschickt werden, die Hilfe und Beistand benötigen.

Das Krafttier wird beim fortgeschrittenen schamanischen Arbeiten schließlich auf der Reise aktiv werden und „selbstständig arbeiten“. Das wird es gerne und mit Freude tun, wenn sein Mensch sich seiner würdig erweist..